

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

116 (3.10.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 116.

Erhebet wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rth. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rth. 60 Pf.

Dienstag den 3. Oktober

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
arbelte Seite oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbetet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 2. Okt. Heute früh 7 Uhr hat das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 unsere Stadt verlassen, um nach seiner neuen Garnison Rastatt überzufriedeln. Eine große Menschenmenge war auf dem Schloßplatz versammelt, um dem Bataillon den letzten Scheidegruß darzubringen. Herr Major v. Spalding hielt eine kernige Ansprache und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Durlach. Als dann erfolgte der Abmarsch, der auf Regimentsbefehl zu Fuß erfolgen mußte. Soeben (5 Uhr) hält unsere neue Garnison (2. Bataillon des 1. Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109) ihren Einzug in die hiesige Stadt. Der Gemeinderath begrüßte dieselbe auf dem Kasernenplatze.

* Durlach, 30. Sept. Die Adresse, welche heute von der Gemeindebehörde der abziehenden Garnison übergeben wurde, lautet:

An das Königlich Kommando des
3. Bataillon des Infanterie-
Regiments Markgraf Ludwig
Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 hier.

Am 31. Mai d. J. waren es 12 Jahre, seit das nunmehr scheidende Bataillon als Garnison in unsere Stadt eingerückt ist.

In dieser langen Zeit erwies sich das Verhältnis zwischen Garnison und Einwohnerschaft stets in denkbar befriedigendster Weise; die Harmonie im geschäftlichen, wie persönlichen, Verkehr erfuhr nie eine Störung; Stadt und Garnison waren einig in den Gedanken gegenseitiger, von Herzen kommender, Achtung, Anerkennung und Unterstützung.

Kein Wunder daher, daß die Kunde von der Verlegung des Bataillons den schmerzlichsten Eindruck bei uns macht, daß man nur tiefes Bedauern darüber aus allen Kreisen der Einwohnerschaft vernimmt.

Gestatten Sie der unterzeichneten Gemeindebehörde, den Dolmetsch dieser Gefühle zu machen und mit der Bitte, der Stadt Durlach, auch in der Ferne, ein freundliches Andenken zu bewahren, die besten Wünsche

Feuilleton.

Die Tochter des Ostfriesen.

Novelle von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

Hoch oben im Norden Deutschlands, in dem Lande zwischen Weser und Ems, wo einst die alten Chauken hausten, wohnt ein kräftiger, vom Wetter und Wogen umbrauter Stamm, das Volk der Ostfriesen. Schon gegen Drusus und Tiberius, dann gegen Germanicus stritt dieses kühne, von Freiheitsinn durchglühete Volk muthig, doch ohne Erfolg, bis es nach jahrhundertelangen innern Kämpfen an Preußen fiel, dessen Regierung eine der segensreichsten Epochen für dasselbe bildet.

Die französische Revolution, vom Siegestaumel fortgerissen, überfluthete auch Ostfriesland, und wenn die Stadt Emden auf eine kurze Zeit dadurch reich florirte, so wurde doch bald durch die Einverleibung des Landes an die Krone Holland, welche Napoleon seinem Bruder verliehen, der Wohlstand gänzlich zerrüttet und nach der Abdankung Ludwigs und der Vereinigung Hollands mit Frankreich auch kein besseres Loos für Ostfriesland erzielt. Im Gegen-

für die Zukunft unserer seitherigen hoch-
geehrten Gäste zu verknüpfen.

Durlach, am 30. September 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

K. Durlach, 2. Okt. In der hiesigen Friedenskapelle vereinigen sich in diesen Tagen eine Anzahl Prediger der Ev. Gemeinschaft aus Baden und Württemberg. Der Zweck dieser Zusammenkunft ist eingehende Besprechung verschiedener theologischer und erbaulicher Gegenstände von allgemeinem Interesse. Die Verhandlungen, zu denen Jedermann freien Zutritt hat, beginnen Dienstag den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr, mit einem kurzen Gottesdienst und werden am Donnerstag ihr Ende erreichen. Je Abends 8 Uhr finden während der Verhandlungstage in der Friedenskapelle öffentliche Versammlungen statt, in denen mehrere Prediger Ansprachen halten.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Landgerichtspräsidenten von Kottick in Freiburg ist Herr Landgerichtspräsident Kiefer in Konstanz ernannt worden.

B. Karlsruhe, 20. Sept. Aus der Thätigkeit des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes (Sitz des Vorstandes in Karlsruhe). — Seit Erlassung des Gesetzes gegen den Wucher ist naturgemäß die wucherische Ausbeutung in der Form des reinen Geld (Kredit)-Wuchers seltener geworden; dagegen laufen beim Verein häufig Klagen ein wegen Anforderung von Wucherzinsen und „Provisionen“ aus Forderungen, welche vor Erlassung des Wuchergesetzes entstanden sind und deshalb an sich von diesem Gesetz nicht mehr betroffen werden. Der Verein nimmt sich auch in diesen Fällen der Beschädigten an. In mehreren wurde erreicht, daß begangenes Unrecht wenigstens theilweise wieder gut gemacht wurde, so ist in einem Falle in Folge Einschreitens des Vereins der Betrag von 500 M. „Provision“ für ein vor dem Wuchergesetz gegebenes Darlehen fallen gelassen worden. — Das Publikum wird vielfach von schriftlichen Waarenofferten auswärtiger „Firmen“ belästigt, welche in zudringlicher Weise ohne Weiteres die Zusendung der Waare in Aussicht stellen,

falls keine Ablehnung der Offerte stattfindet. In einem Falle, in welchem die Annahme der so zugesandten, nicht bestellten Waare verweigert wurde, versiegte sich der ungebetene Lieferant so weit, daß er sich in unverschämten Drohungen erging und durch Ankündigung sofortigen gerichtlichen Einschreitens die betreffende alleinstehende Frau in Angst versetzte. Diese Praktiken werden anscheinend mit Vorliebe an Personen ausgeübt, von welchen die betreffenden „Firmen“ annehmen, daß sie aus Furcht, vor Gericht gehen zu müssen, sich einschüchtern lassen. Das Einschreiten des Vereins hatte die staatsanwaltliche Anklage des Inhabers der Firma wegen Erpressungsversuchs zur Folge. — Ein Schweinehändler (außerhalb des Großherzogthums wohnend) ließ durch einen Unterhändler bei einer großen Anzahl kleiner Landwirthe einer Gemeinde Schweine aufkaufen. Nachher sanken die Preise etwas und der Schweinehändler ließ nichts mehr von sich hören, obgleich alsbaldige Abnahme der Schweine zugesagt war. Da die Annahme begründet erschien, daß eine absichtliche Schädigung der Landwirthe vorliege, welche nach der Unterstellung des Metzgers aus Unkenntniß und aus Furcht vor den Weitläufigkeiten und den Kosten eines Gerichtsverfahrens die Verfolgung ihres Rechtes unterlassen würden, so schritt der Verein auf erhobene Beschwerde ein, indem er am Sitz des Schweinehändlers einen Rechtsanwalt für die Landwirthe bestellte. — Seit unserer letzten Veröffentlichung ist wiederum die Verurtheilung eines Detailreisenden wegen Betrugs zu empfindlicher Gefängnißstrafe erfolgt, welcher unter dem Vorgeben von kommissionsweisen oder ganz unbedeutenden Waarenofferten sich durch falsche Vorpiegelungen Unterschriften auf willkürlich ausgefüllten Bestellungsformularen, sowie Wechselunterschriften zu verschaffen gewußt und dadurch eine größere Anzahl Landleute geschädigt hatte.

Heidelberg, 29. Sept. Zeitgenagelt gehört ein Ausspruch des sozialistischen Abgeordneten Dr. Rüd, welcher in einem unbedachten Augenblicke verrieth, was für Gefühle und Gesinnungen die Sozialdemokraten dem Kleinhandwerk gegenüber in ihrem Innern

kündeten einen andern Geschmack als die übrigen Fischerhütten des ganzen Strandes, mochte man auch bis Emden hinunterwandern.

Fragte der Fremde das kleinste Bübchen, welches am Strande spielte und mit den auf- und abtanzenden Wellen ein Wettlaufen anstellte: „Wer wohnt in jenem hübschen Häuschen?“ Dann erhielt er sicher die stolze Antwort: „Dort wohnt unser König Enno.“

So auch fragte an einem stillen Juli-Abend obigen Jahres ein junger Mann, welcher in einfacher Kleidung, einen Knotenstock in der Hand, durch das Fischerdorf schritt, eine Frau, die am Strande ihm begegnete.

„König Enno!“ veretzte mit einem stolzen Lächeln die Frau, „doch werdet Ihr ihn nicht daheim finden, Herr!“

Der Fremde dankte und schritt rasch auf das Haus mit den grünen Fensterläden zu, während die Frau, sich noch einmal nach ihm umschauend, ruhig ihres Weges ging.

„Wer war der junge Mann, mit welchem Ihr soeben gesprochen, Anke?“ ertönte plötzlich eine Stimme an ihrer Seite.

Sie wandte erschreckt den Blick und sah einen ältlichen Fischer neben sich, der aus seiner kurzen Pfeife mächtige Dampfwolken ihr in's Gesicht blies.

hegen. In einer hier stattgehabten Versammlung der sozialdemokratischen Partei wünschte nämlich ein „Genosse“, daß in das Programm der Sozialdemokraten für den badischen Landtag die Forderung der Abschaffung der Gefängnisbibliotheken aufgenommen werden möge. Dr. Müdt erwiderte darauf, daß die sozialdemokratische Partei keinen Grund habe, die Kleinmeister durch Abwehr der Konkurrenz der Strafanstalten zu schützen; denn die Kleinmeister seien die schärfsten Gegner der Sozialdemokraten, und je eher dieselben verschwänden, desto besser sei es. Diese Aeußerung Herrn Müdts ist bezeichnend und beleuchtet grell die von den Sozialdemokraten stets geheuchelte Sympathie für die kleinen Leute.

Geschneit hat es, wie von mehreren Orten des Schwarzwaldes gemeldet wird, in den letzten Tagen auf diesem Gebirge. Namentlich soll auf dem Feldberge eine verhältnismäßig große Menge von Schnee gefallen sein.

Deutsches Reich.

* Das neue Militärgesetz ist mit dem ersten Oktober in Kraft getreten, nachdem es in der öffentlichen Meinung Deutschlands und im Reichstage so heftige Stämpfe hervorgerufen hatte. Auch jetzt noch hält das wichtige Gesetz durch die Frage, in welcher geeigneten Weise die Kosten der nun zur praktischen Verwirklichung gelangenden Heeresreform zu beschaffen seien, unser öffentliches Leben in starker Erregung, und es ist nur ganz erklärlich, wenn die neuen Lasten, welche diese abermalige Heeresvermehrung der Nation aufbürdet, jetzt mehr und mehr in den Vordergrund treten. Aber die neue Heeresreform bringt auch bedeutende Erleichterungen und Vortheile für den einzelnen Wehrpflichtigen wie für die Gesamtheit unseres Volkes mit sich, die ebenfalls entschieden hervorgehoben werden müssen. Allerdings bezweckt ja das nunmehr in Kraft getretene Militärgesetz in erster Linie eine bedeutende Vermehrung der deutschen Streitkräfte, wie eine solche durch die starken Vorsprünge unserer Nachbar zur Sicherstellung des Vaterlandes gebieterisch erforderlich war, und die damit verbundenen finanziellen Lasten muß das deutsche Volk tragen, um für die Abwehr verhängnisvoller Wendungen möglichst gerüstet zu sein. Die Reform stellt jedoch nicht nur eine Vermehrung und bessere Organisation unserer Streitkräfte dar, sondern sie bietet auch erhebliche Erleichterungen: Eine Entlastung des Einzelnen durch Abkürzung der Dienstzeit, eine gerechtere Vertheilung und Ausgleichung der Wehrpflicht, eine Schonung der älteren Mannschaften. Dies sind in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung offenbare Vortheile, welche neue Steuerlasten mindestens aufwiegen. Trotz

„Wie kann ich jeden Fremden kennen, Keno Focke?“ verfechte die Frau, hastig weiterschreitend, als fürchte sie sich vor einer weiteren Unterhaltung mit diesem Manne.

„Wie schade, daß er ihn nicht zu Hause findet,“ fuhr Keno Focke fort — „auch die Prinzen und der ganze Hofstaat, außer der Kronprinzessin sind ausgezogen. Oh, man müßte doch wohl hin und die schöne sittige Theda von dem späten Besuch eines Fremden befreien. Wer weiß, vielleicht ist's ein Spion von Amsterdam oder ein Räuberhauptmann, der von Enno's Schätzen Wind bekommen.“

„Ihr seid ein böser Spötter, Keno Focke!“ sprach die Frau, unwillig stehen bleibend; „es ist nicht hübsch von Euch, von dem besten Manne Ostfrieslands in solcher Weise zu reden. Aber Recht habt Ihr doch mit dem Fremden und ich will nur gleich wieder umkehren, um der schönen Theda Beistand zu leisten.“

„Die Sorge könnt Ihr mir besser überlassen, Amke!“ meinte der Fischer, seine Pfeife an einem Pfahle ausklopfend, „ein Mann, und wenn's auch nur der böse Keno Focke ist, eignet sich immer doch besser zum Beistand einer hilflosen Jungfrau.“

„Ihr wäret der Letzte, den sich Theda Harms zum Beistand erwählte,“ bemerkte die Frau, welche nun wirklich eilig wieder umkehrte und auf Enno's Haus zuschritt.

des jetzt vielfach noch herrschenden Widerspruch gegen die Militärreform wird, nachdem ihre Wohlthaten sich fühlbarer gemacht haben werden, Niemand mehr an den neuen Grundlagen unserer Heeresverfassung rütteln wollen. Durch dieselbe ist das Mögliche gethan worden, unser Vaterland gegen alle Wechselfälle zu schützen und können wir daher mit dem Bewußtsein patriotischer und thatkräftiger Pflichterfüllung der Zukunft entgegengehen.

* Die braunschweigische Thronfolgefrage ist plötzlich wieder „angeschnitten“ worden. Dies durch eine in Braunschweig erschienene Broschüre, welche den gegenwärtigen Zustand in Braunschweig für unhaltbar erklärt, sie behauptet, ein Regent könne sich der Regierung eines Landes nie so annehmen, wie ein Souverän. Die Broschüre weist darauf hin, daß in fünf Jahren der Sohn des Herzogs von Cumberland volljährig werde, und versucht sie dann den Nachweis zu führen, daß zu diesem Zeitpunkte die Thronfolgefrage unbedingt erledigt sein müsse. Es wird, unter Aulehnung an eine Aeußerung des Fürsten Bismarck, gefordert, daß an Kaiser und Bundesrath das Ersuchen zu stellen sei, an den Herzog von Cumberland die Aufforderung zu richten, er solle eine Erklärung über die Ausübung der Landeshoheit in Braunschweig durch seinen Sohn abgeben. Falle diese Erklärung „befriedigend“ aus, so müsse die weitere Bedingung gestellt werden, daß Prinz Georg Wilhelm sich behufs Vollendung seiner Ausbildung sofort nach Braunschweig begeben. Andernfalls müsse die staatsrechtliche Stellung Braunschweigs eine gesetzliche, endgültige Regelung erfahren, dergestalt, daß die Stände des Herzogthums ein Mitglied eines deutschen Fürstenthums zum Herzog wählen oder aber daß das Land nach dem Muster von Elsaß-Lothringen für reichsunmittelbar erklärt werde. — Ob indessen die Erledigung der braunschweigischen Thronfolgefrage wirklich so sehr drängt, wie man nach der erwähnten Broschüre annehmen möchte, ist doch noch einigermaßen zweifelhaft, wenigstens scheint man sich in Braunschweig unter der Regenschaft des Prinzen Albrecht ganz passabel wohl zu fühlen.

— Wie aus Berlin offiziös gemeldet wird, liegt es in der Absicht der Reichsregierung, die Stempelabgabe für Lotterieloose um 50 Prozent zu erhöhen. Der Ertrag dieser Abgabe ist im Reichshaushaltsetat pr. 1893/94 auf 7 879 000 M veranschlagt; legt man diesen Ansatz zu Grunde, so würde das ein: Vermehrung der Reichseinnahmen zu Gunsten der Einzelstaaten um 3 639 500 M bedeuten.

Kissingen, 27. Sept. Wie man in den „N. N. Nachr.“ liest, läßt sich Fürst Bismarck, da er sich nicht mehr selbst rasiren kann und ihm fremde Hilfe nicht angenehm ist, einen Vollbart stehen. Der Altreichskanzler hat vor

„Gernach, gemach,“ murmelte Keno Focke im langsamen Weiterschreiten, „ich erfahre schon, wer dieser Fremde ist, und werde der stolzen Prinzessin einen andern Beistand senden, den sie so leicht nicht verschmähen soll.“

Er schlug einen Seitenweg durch's Dorf ein, auf welchem er später auf's Neue in die Nähe des Häuschens mit den grünen Läden gelangte.

Der junge Fremde, welcher soeben jene Schwelle betrat, mochte wohl achtundzwanzig Jahre zählen. Er war groß und schlank gewachsen, das gebräunte Antlitz edel geformt von einer fast antiken Schönheit; die großen grauen Augen von dunklen Brauen beschattet, besaßen jene geheimnißvolle Tiefe, welche das Herz zu durchdringen scheint und in freundlichen Momenten einen bestrickenden Zauber besitzt.

Die Sonne war im Untergehen begriffen, sie warf ihre letzten Strahlen über den Strand weg auf die kleinen Scheiben, hinter welchen eine dunkelrothe Nelke ihre prachtvolle Flora entfaltete und ein Haidenröschen verstoßen neben dem dunklen Grün eines Myrthenbäumchens hervorlugte.

Unbeweglich lag das weite Meer dort hinter den Dünen, es bligte und funkelte im Abendsonnenschein, als wäre es mit Diamanten besäet.

Der Fremde wandte sich auf der Schwelle

acht Jahren einmal kurze Zeit einen Vollbart getragen.

— Das Zustandekommen der für 1895 geplanten Elsaß-Lothringischen Gewerbeausstellung ist gesichert, nachdem die Zeichnung des Garantiefonds überraschend günstige Resultate ergeben hat. Die Ausstellung wird in Straßburg stattfinden.

Frankreich.

* Den Franzosen wird die Freude an dem bevorstehenden Russenbesuch durch immer neue Zwischenfälle einigermaßen vergällt. In dies Kapitel gehört auch der Besuch, den der Graf von Paris, der orleanistische Thronprätendent, gegenwärtig am verwandten dänischen Hofe abstattet, und wobei es natürlich zu einem Zusammentreffen des Prätendenten mit dem Czaren gekommen ist. Die „Justice“, das Organ des bekannnten radikalen Politikers Clemenceau, läßt sich über das Erscheinen des Grafen von Paris in Kopenhagen denn auch sehr entrüstet vernehmen und meint, die Begegnung zwischen dem französischen Thronprätendenten und dem Czaren gerade am Vorabend des russischen Flottenbesuches in Toulon nehme sich beinahe so aus, als ob durch diese Begegnung die Wirkung des Flottenbesuches abgeschwächt werden solle. Nun, eine besondere politische Bedeutung besitzt die Zusammenkunft des Grafen von Paris mit dem Czaren schwerlich, immerhin kann man dem Vorgang in Hinblick auf den Russentaumel, der selbst die gesinnungstüchtigsten französischen Republikaner ergriffen hat, einen gewissen pikanten Reiz nicht absprechen.

Bulgarien.

* Die Gerüchte über die aufgetauchten Differenzen zwischen dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien und dem Ministerpräsidenten Stambuloff werden jetzt von officiöser bulgarischer Seite aus als willkürliche Erfindungen bezeichnet. Im Gegentheil, es soll nach wie vor zwischen dem Bulgarenfürsten und seinem ja vielerproben ersten Berather das alte Einvernehmen herrschen. Nun, um so besser, denn Bulgarien kann die energische und geschickte Hand seines leitenden Staatsmannes noch lange nicht entbehren.

Amerika.

— In der Gruppe „Musik und Musikinstrumente“ der Weltausstellung zu Chicago hat Deutschland 34, Oesterreich 26 Preise, für Präzisions-Instrumente und Photographien Deutschland 96 und Oesterreich 5 Preise zuerkannt erhalten.

Verchiedenes.

— Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, der am Donnerstag früh

noch einmal um und warf einen langen, sehnsüchtigen Blick über das stille Meer, daß in diesem Augenblick nicht ahnen ließ, welche unheimlich wilde Geißt er seine dunklen Tiefen bergen. Der ganze magische Zauber, welcher in der majestätischen Ruhe des Meeres liegt, schien den jungen Mann gefesselt zu halten und ihn Alles, was ihn in dieses einsame Fischerdorf geführt, vollständig vergessen zu lassen.

Er bemerkte es deshalb auch nicht, wie aus dem Hintergrunde des Flurs, der fast ringsum mit Fischergeräthschaften aller Art angefüllt war, eine schlanke, zierliche Frauengestalt geräuschlos hervortrat und bei seinem Anblick erschreckt stehen blieb.

Das junge Mädchen war Theda Harms, halb in ostfriesischer Tracht, halb nach städtischer Mode gekleidet; ein auffallend schönes Kind von neunzehn Jahren, blauäugig und blond, eine echte deutsche Erscheinung voll Anmuth und unbewußter Würde.

Wenn man Enno Harms einen Fischerkönig nannte, so konnte Theda allerdings mit vollem Rechte für eine verzauberte Prinzessin gelten, ein wunderholdes Dornröschen, das immer auf den Erlöser harrete, um einen Thron einzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

von Newyork in Southampton eintraf, hat die Reise in 6 Tagen 10 Stunden 35 Minuten zurückgelegt und damit die schnellste Fahrt gemacht, die bisher zwischen Newyork und Southampton erzielt worden ist.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die zu dem verschwundenen russischen Panzerschiff „Ruffalka“ gehörige Gigg mit der Leiche eines Matrosen bei den Krämerinseln gefunden worden ist. Man vermuthet, daß das Schiff in der Nähe von Söderkärs Leuchttower gesunken ist, wo im Jahr 1870 schon ein Monitor

auf der Reise von Reval nach Petersburg spurlos verschwunden ist.

— Enge Halskragen können, wie neuere Beobachtungen zeigen, Anlaß geben zu Blutüberfüllung, Röthe des Gesichts, Kopfschmerz, Gedunsenheit der Augen, ja selbst zu ernstlichen Erkrankungen der Leisten.

— Für den Oktober prophezeit der 100jährige Kalender bis zum 14. unbeständiges Wetter, worauf dann schöne Witterung eintreten soll, die bis zum 28. anhält, sodann folgt Regen und Kälte. Ein anderer Wetter-

prophet stellt dagegen ein ganz entgegengesetztes Prognostikon für die Witterung des Oktober auf. Darnach soll dieser Monat in seiner ersten Hälfte schön und warm, in der zweiten Hälfte aber mehr unheimlich mit Regen und einigen Schneefällen begleitet sein.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 3. Okt. 101. A. B. Neu einstudirt: **Prinz Friedrich von Somburg**, Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 5. Okt. 102. A. B. **Der Antheil des Teufels**, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen. Musik von Auber. Anfang 7 Uhr.

Großh. landw. Winterschule Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am Montag den 6. November, Vormittags 8 Uhr, und dauert mit kurzer Unterbrechung an Weihnachten bis Ende März. Er umfaßt: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Zeichnen und Feldmessen, Naturlehre und Naturgeschichte, Ackerbau, Thierzucht und Thierheilkunde, Witterungskunde, Obstbau und landw. Betriebslehre.

Aufnahmefähig sind unbescholtene junge Leute, welche aus der Volksschule entlassen sind. Der Besuch der landw. Winterschule befreit von dem gleichzeitigen Besuche der Fortbildungsschule und kann bei erfolgreichem Besuche von der Verpflichtung, die Fortbildungsschule zu besuchen, ganz entbinden.

Das Schulgeld beträgt 10 Mark, kann aber Unbemittelten und solchen Schülern, welche die Anstalt zum zweiten Male besuchen, erlassen werden.

Auch hat der Kreis Ausschuß Karlsruhe für die Ertheilung von Stipendien an Kreisangehörige 300 Mark bewilligt. In und außer der Schule findet sorgsame Ueberwachung der Schüler statt.

Anmeldungen wollen bei dem unterzeichneten Vorstande, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist, möglichst bald mündlich oder schriftlich gemacht werden, wobei wir die Schüler früherer Kurse ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß voraussichtlich dieses Jahr eine zweite Klasse mit erweitertem Lehrplan eingerichtet wird, deren Unterricht am Montag den 4. Dezember beginnt.

Karlsruhe den 26. September 1893.

C. Bach, Landwirthschafts-Inspektor.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

1. **Untermuschelbach**, Montag, 16. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
2. **Wöschbach**, Mittwoch, 18. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
3. **Grünwetterbach**, Freitag, 20. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
4. **Singen**, Montag, 23. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
5. **Kleinheinbach**, Mittwoch, 25. Oktober, Vorm. 8½ Uhr.
6. **Söllingen**, Freitag, 27. Oktober, Vorm. 8½ Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause ausliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriße und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Durlach den 30. September 1893.

Großh. Bezirksgeometer:
Kriegler.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 30. Sept. 1893.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Heftoliters.	Kaufpreis des Heftoliters.		Summe der 3 Heftolit.		Mittelpr. für 1 Heftolit.		Bemerkungen.
		fl.	pf.	fl.	pf.	fl.	pf.	
Aernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	
Haser, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	48	8	50	—	—	8	50	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmes.

Brauner Grannenweizen
zur Saat ist zu verkaufen
Pfinzvorstadt 40.

Zu verkaufen
1 Faß, 300 Liter haltend,
Ettlinger Straße 14.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo
	Kilo	fl.	Kilo	fl.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Haser, alter	—	—	—	—	—
Haser, neuer	1250	800	8	50	—
Einfuhr	1250	800	—	—	—
Aufgestellt waren	150	—	—	—	—
Borrath	1400	—	—	—	—
Verkauft wurden	800	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	600	—	—	—	—

Sonstige Preise: 2 stilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 130 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 7.—, 50 Kilogr. Stroh (Noggen-) M. 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh M. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.
Durlach, 30. September 1893.
Das Bürgermeisteramt.

Königsbach.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Am Samstag den 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, lassen im Rathhause dahier die Erben des Kaufmanns Leopold Engelhardt mittelst öffentlicher Steigerung aussetzen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 34, Plan 1. 2 Ar 37 Meter Hofraithe im Ortsetzer mit darauffstehendem dreistöckigen Wohnhause, gewölbtem Keller und Magazinbau an der Steinerstraße, neben dem Rathhause und der Ramsbach, taxirt zu 18,000 Mk.

In dem Hause wurde seit längeren Jahren ein größeres, gemischtes Waarengeschäft betrieben und würde sich auch zu einer Cigarrenfabrik eignen.

2. Lgrb. Nr. 28, Plan 1. 3 Ar 77 Meter Hofraithe und Garten mit Holzschopf am Marktplatz, neben der Ortstraße beiderseits, taxirt zu 2000 Mk.

Königsbach, 18. Sept. 1893.
Das Bürgermeisteramt:
G. Bürck.

Schäfer.

Stupferich.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier die Winter-Schafwaide der hiesigen Gemeinde, welche mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, mittelst öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu Liebhaber einladet
Stupferich, 2. Okt. 1893.
Der Gemeinderath:
Bogel, Bürgermeister.

Doll.

Königsbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 3. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Wirthschaft zum Grünen Hof in Königsbach:

2 Klaviere, 20 Wirthstische, 65 Stühle, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Spieluhr, 3 aufgerichtete Betten, 1 Kopierpresse, 1 Waage, 1 Nachttisch, 3 Paar Vorhänge, 1 Verikon, diverse Wein- und Biergläser und Flaschen und Sonstiges gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 29. Sept. 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden Wegzugs halber im Hause Zehntstraße Nr. 4 (Heuß'sches Brauhaus) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Chiffonier, 1 Sopha, 2 kleine Pfeilertkommode, 1 Ovale Tisch, 1 großer und 1 kleiner Kasten, 1 Nachttisch, 1 Standuhr, Stühle, 1 Kissenmatratze, einige Bettstücke, 1 Küchenschrank, Küchenschirr, Kübel, Ständer, 1 Blumenstange und sonstiger Hausrath.

Durlach, 29. Sept. 1893.
Der Beauftragte.

Welschkorn,

altes, grobkörniges, empfiehlt billigt
F. Hellriegel,
Ablersstraße 13.

Winterschuhe.

Alle Sorten wollene Winterschuhe, genagelte Lederschuhe, Gallochen, Filz-Holzschuhe, Selbandschuhe in großer Auswahl und allen Größen empfehle zu den billigsten Preisen.

Friedrich Mühl
am Marktplatz.

Kost und Wohnung

kann ein Arbeiter erhalten
Kronenstraße 4, 3. Stock.

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Durlach.

7,20 rebhuhnfarbige Italiener Hühner, hell und dunkel, 1893er Frühbrut, prämiirt, verkauft die Zuchtstation
Johann Semmler.

Evangel. Jungfrauenverein

der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Mittwoch den 4. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr, Versammlung
im Saal der höheren Töchterschule,
wozu die Mitglieder und Freundinnen
des Vereins hiedurch eingeladen
werden. Auch wird gebeten, die zur
diesjährigen Verloosung bestimmten
Gaben längstens bis zum 15. d. M.
bei Unterzeichnetem abzugeben.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Evangel. Ortsverein

der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Die verehrl. Mitglieder werden
hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß
im Laufe dieser Woche durch Ge-
sellschaftsdiener Becker die Beiträge
für 1893 eingezogen und die Jahres-
berichte ausgegeben werden. Derselbe
ist auch ermächtigt, Eintritts-
erklärungen neuer Mitglieder ent-
gegenzunehmen.

Wir bitten, dem Verein die bis-
her bewiesene Theilnahme auch
ferner durch kräftige Beihilfe zu
gewähren.

Der Kassier: Specht, Stadtpfr.

**Eine gute Köchin und ein
sehr anständiges Kinder-
mädchen werden auf Mitte
Oktober gesucht. Gute Zeug-
nisse Bedingung. Näheres
bei der Expedition d. Bl.**

Gänselebern

werden angekauft und die höchsten
Preise bezahlt von

Eduard Altfelix Frau,
Gttlinger Straße 21.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und
die höchsten Preise bezahlt bei

Frau Demmer Wb.,
Kelterstraße 30.



Ein weißer Pudel
hat sich am 24. Sept.
zwischen Wörsingen und
Durlach verlaufen. Ab-
zugeben gegen gute Be-
lohnung bei

G. Wenning, Pforzheim,
Rennfeldstraße 28.

NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Donnerstag oder Freitag
verkaufe am Bahnhofe

Schöne hess. Mostäpfel
zu billigstem Preis.

Gilbert.

Württembergischer Mostäpfel,
sowie Pfälzer Birnen treffen
Mittwoch und Donnerstag für mich
auf dem Bahnhof ein und werden
billigst ausgewogen.

Friedrich Giesecke,
Kronenstraße 4.

Eine **Dienstmagd** und ein
Kuhknecht, der den Feldbau
versteht, können sofort eintreten bei
Friedrich Stuhlmüller,
Berghausen.

Strickwolle.

Mein großes Lager in Strick-
wolle ist wieder auf's Reichhaltigste
ausgestattet in allen Sorten und
Qualitäten in nur guten Fabrikaten.
Ebenso empfehle alle Sorten Käset-
garne zu den billigsten Preisen.

Fried. Mühl
am Marktplatz.

Tausende
von
Mänteln
am
Lager.

Eduard Darnbacher's
Damen = Mäntel = Geschäft,
Karlsruhe,

Täglich
Eingang
vor
Neuheit. u.

zwischen Herren- und Waldstraße, 185 Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße,

empfiehlt infolge Vergrößerung der Geschäftsräume eine

hervorragend große Auswahl

**Regen- & Winter-Mäntel, Jacken, Promenade- &
Abend-Mäntel, Capes, Mädchen- & Kinder-Mäntel**
zu außerordentlich billigen Preisen.

Anlässlich der vom 3.—5. d. M. in der

Friedens-Kapelle

stattfindenden Predigerversammlung werden **Dienstag, Mitt-
woch** und **Donnerstag** je Abends 8 Uhr gottesdienstliche Ver-
sammlungen abgehalten.

Verschiedene auswärtige Prediger werden Ansprachen halten.
Jedermann ist zu diesen Versammlungen freundlich eingeladen.

R. Kücklich, Prediger.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, die geschätzte Einwohnerschaft
von hier und der Umgebung zu benachrichtigen, daß ich die
von mir seit vielen Jahren am Blase hier betriebene **Glas-
& Porzellanwaarenhandlung** unterm heutigen an
Herrn **Christian Kern** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens
danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil
werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

M. Kurz.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, gestatte mir, mit-
zutheilen, daß ich das von Herrn **M. Kurz** hier bisher be-
triebene Geschäft käuflich übernommen habe. Das meinem
Vorgänger in großem Maße erwiesene Vertrauen bitte ich
auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich die Versicherung
gebe, daß ich dasselbe durch solide und billige Bedienung zu
schätzen wissen werde. Ich halte ebenfalls ein gutfortirtes
Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln und
hoffe, den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können.

Hochachtungsvoll

Christian Kern (M. Kurz Nachfolger).

Durlach den 1. Oktober 1893.

Suppentafeln (Fertige Suppen)

in 20 Sorten, ganz rein schmeckend und lange haltbar. Tablette
100 gr, reicht für 5—6 Portionen. Preis 20 Pfg.

Suppeneinlagen

als Hafergrütze, Hafermehl, Grünkernmehl, Gerstenmehl etc.

Bouillon-Capseln ohne Gelatinhülse.

Zur Bereitung einer kräftigen Bouillon innerhalb 1 Minute.

Erbswurst von besonderer Güte und Preiswürdigkeit empfiehlt

Rheinische Präserven-Fabrik,
Raffauf & Co., Coblenz.

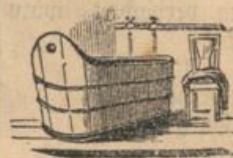
Zu haben in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Geld! Geld!

Gegen liegenschaftliches Unterpfand werden von
öffentlichen Kassen und Bodenkreditbanken

Darlehen

in beliebigen Beträgen zu niederstem Zinsfuß (4 und 4½%)
abgegeben und städtische sowie ländliche Grundstücke beliehen. —
Abschlussprovisionen werden seitens der darlehngewährenden Kassen keine
berechnet. — Aufträge beliebe man an **C. Koess, Pforzheim,**
Kronenstraße Nr. 3, zu richten.



Amalienbad.

Unsern werthen Abonementen zur gefl. Nachricht,
daß die **Bade-Anstalt** Samstag den 7. Oktober
geschlossen wird.

Hochachtungsvoll
K. Weiss Erben.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Hauptstraße 8, Schloßplatz.

Zimmer zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer kann
sogleich oder auf 1. Oktober ver-
mietet werden.

Dasselbe ist eine Wohnung von
3 Zimmern sogleich oder auf den
23. Oktober zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 68.

**Möblierte Zimmer zu
vermieten.**

Zwei hübsch möblierte, ineinander-
gehende, heizbare Zimmer im
2. Stock sind einzeln oder zusammen
zu vermieten

Herrenstraße 5, 2. Stock.

Ein möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten im

Gasthaus zum Weinberg.

Ein möbliertes Zimmer

an der Hauptstraße zu vermieten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zimmer, ein schön möbliertes,
ist auf 15. Oktober
zu vermieten

Switalstraße 1.

Danksagung.

[Durlach.] Für
die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme
an dem schmerzlichen
Verluste unseres un-
vergesslichen Gatten,
Vaters, Schwieger-
vaters und Großvaters

Bartholomäus Göppert,

Steueroberaufseher a. D.,

für die reiche Blumenpende,
sowie für die ehrenvolle Leichen-
begleitung sagen wir unsern
innigsten Dank.

Durlach, 1. Okt. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Eheschließung:

30. Sept.: Johann Georg Dürr von
Bornersberg, Bäcker, und
Heinricke Christine Märker
von hier.

30. " Johann Christof Martin Bey-
gandt, Bahndiener hier, und
Marie Margarethe Becht
von Gräfenhausen.

2. Okt.: Georg Schöner, Weißgerber,
und Theresia Bollmer, Beide
von Vollenbach.

Gestorben:

29. Sept.: Bartholomäus Göppert, pen-
sionirter Steueroberaufseher,
Ehemann, 70 Jahre alt.

Resistenz Prof. und Sekr. von K. Dupp, Durlach
Der heutigen Nummer liegt der
Eisenbahnfahrplan (Winterdienst vom
1. Oktober an) bei.